

EIN WEITERES ALTTÜRKISCHES FRAGMENT DES „SŪTRAS VON DER VOLLKOMMENEN ERLEUCHTUNG“

PETER ZIEME*
(Berlin)

The author publishes a fragment (Turfan Collection of the Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Berlin) of an Old Turkic translation of the *Yuanjuejing* “Sūtra of Complete Enlightenment”, a famous Chan work, and compares it with its Chinese original text. Although the translation strictly follows the Chinese, some deviations are of interest. The edition is accompanied by commentaries, two glossaries (Old Turkic–Chinese, Chinese–Old Turkic) as well as facsimiles.

Key words: *Yuanjuejing*, Chan Buddhism, Old Turkic (Uyghur) culture, translation technique.

Das *Yuanjuejing* gehört zu den berühmten Chan-Texten.¹ Er ist in zwölf Kapitel gegliedert, die jeweils einem Bodhisattva gewidmet sind. Als ich 1993 auf der Tagung „Buddhism Across Boundaries“ zu diesem Thema sprach, war mir nur ein Fragment der hier vorzustellenden Handschrift bekannt. Es handelt sich um das Fragment U 3362 (T III TV 68), dessen Text ich in dem Tagungsband veröffentlicht habe (1999).² An dieser Handschrift, die im übrigen sehr charakteristisch ist, fiel mir schon damals auf, daß der Text der Rückseite nicht den der Vorderseite fortsetzt, sondern mit einer weit entfernten Stelle im chinesischen Originaltext zu identifizieren ist. Dies trifft auch auf das neue Bruchstück zu.

Das Fragment U 2381, dessen Fundortsignatur nach dem ersten Bruchstück vermutlich zu [T III] TV 49 ergänzt werden kann, weist dieselbe Besonderheit auf, auch hier driften Vorder- und Rückseite weit auseinander. Da mir seinerzeit nur ein einzelnes Blatt vorlag, ließ ich die Frage des Buchformats unbeantwortet, jetzt aber

* Peter Zieme, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Turfanforschung, Jägerstraße 22/23, D-10117 Berlin. E-Mail: zieme@bbaw.de

¹ Ausführliche Informationen über das Sūtra jetzt bei Muller (1999).

² Als Ergänzung kann ich hier mitteilen, daß SYLW vielleicht identisch ist mit einem Meister in einem tangutischen Text, vgl. Solonin (1998 pp. 365–424, bes. p. 400); „Further the master Shi-la taught: „Concerning miraculous perfect way, it is not the merit, gained through the practice, concerning the perfect wisdom“ Shi la ist rekonstruiert zu 十落 shi luo. Zwar müßte die zweite Silbe einen Endkonsonanten (-k) aufweisen, doch könnte die uig. Wiedergabe ja immerhin spät erfolgt sein.

komme ich noch einmal darauf zurück. Unter Berücksichtigung des zweiten Blattes und der Entsprechungen im chinesischen Text ergibt sich folgendes Resultat. Es kann sich nur um ein Faltbuch handeln, das erst auf einer Seite beschrieben wurde und danach auf der leer gebliebenen Rückseite weitergeführt wurde, nachdem es auf diese gelegt wurde.³ Nur so wird verständlich, daß die Textteile so weit auseinander liegen. Für die Textabfolge ergibt sich daraus folgende Gliederung:

(Vorderseite) U 2381 recto ... U 3362 recto ...

(Rückseite) U 3362 verso ... U 2381 verso.

Die alttürkische Passage auf der Vorderseite führt uns in das dritte Kapitel, das den Namen des Bodhisattvas „Universal Vision“ (普眼) trägt. Auf seine Frage nach den richtigen Meditationsmitteln für die Lebewesen trägt der Buddha einen Sermon über die Vergänglichkeit des Körpers vor, der an Vorstellungen des alten Buddhismus anknüpft und von grundsätzlicher Natur ist.

a) Alttürkischer Text in Transliteration und Transkription

- (01) 01 [] *nwnk dy²n lyq ywryq⁴ ynk² t²y²q* ::
 [] *dyan-lig yorig-iŋa tayak*
(02) 02 [] *wywrwk pk twtwp² wrn²nyp twrwp*
 [-ligin čahšapt t] *jörög b(ä)k tutup ornanip turup*
(03) 03 [] *pyrl² ²myl ²ql²q ²wrwn t²*
 [] *birlä amil aglak orun-ta*
(04) 04 [] *²rw mwnt²q typ s²qynqwlwq*
 [] *turk]aru muntag tep sakinguluk*
(05) 05 [] *²t²wyzwm ²rs²r : twyrt*
 [ol bo mäniŋ] *ät²özüm ärsär : tört*
(06) 06 [] *jq ²q²βysm²qyntyn pwlmys*
 [ulug ... ma]k *kavišmakitin bolmiš*
(07) 07 *²rwr : ²wl twyrt* [] *p tesär : qlty s²c tyw*
 ärür : ol *tört* [te]p tesär : k(a)ltu sač tüü
(08) 08 *tys tynkr²q t²ry ²t synkyr swynkwk yylyk*
 tiš tıjrak täri ät sinjir süjük yilik
(09) 09 *myyy kkyr ²wynk l²r ²lqw p²rc² s²nlyq ²rwr*
 meyi kkir öŋ-lär alku barča sanlıg ärür
(10) 10 *yyr kä : yynk swtwq ²q²n yyrynk ²wyl ²ysy y²r*
 yer-kä : yiŋ sotuk⁵ kan yiriŋ öl iši yar
(11) 11 *kwypyk lysyp y²s ²d⁶ ²wynkdwn kydyn ²wc*
 köpik lišip yaš äd öŋdün kidin uč

³ Handgeschriebene Faltbücher sind recht selten, zumal solche, bei denen zur Fortsetzung des Textes auch die Rückseite benutzt wurde.

⁴ Der Buchstabe -w- ist sehr zusammengelaufen, so daß er fast wie ein -²- aussieht.

⁵ Wegen *sod-* und *soduk* im Divān luyāt at-turk (ED 799a, 800a) muß man wohl eher *soduk* lesen, owohl andere Fälle von Dentalkonfusion in dieser Handschrift nicht vorkommen.

⁶ Die Lesung ist etwas unsicher, vielleicht handelt es sich nur um den Buchstaben -d-. Vgl. Anm. 18.

(12) 12 l^om^oq l^or ^ol^oq w p^orc^o s^on[]rwr sw^oq^o
-lamak-lar alku barča san[lig ä]rür suv-ka

b) Übersetzung⁷

„[Ge]stützt auf den *dhyāna*⁸-Wandel [der Buddhas],⁹ soll man sich fest an [die Ge]-bote halten, sich ansiedeln und mit [der Gemeinschaft in Harmonie]¹⁰ leben und [stän]dig an einem ruhigen, einsamen Ort so denken: ‚Was [diesen meinen] Körper betrifft, so ist er entstanden aus dem Zusammenwirken der vier [mahābhūtas].‘ Fragt man welche vier es sind, so ist es folgendermaßen: die Schmutz-Erscheinungen¹¹ Haar, Körperhaar, Zähne, Nägel,¹² Haut, Fleisch, Sehnen,¹³ Knochen, Mark und Hirn sind alle der Erde zugehörig.¹⁴ Schleim, Speichel,¹⁵ Blut, Eiter,¹⁶ Feuchtes und Urin,¹⁷

⁷ Beim Vergleich mit dem chinesischen Text habe ich die folgenden Übersetzungen des chin. Textes benutzt und aus ihnen großen Gewinn gezogen: Muller (1999); Sheng-yen (o.J.); Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962). Für das 11. Kapitel, aus dem leider noch kein alttürkisches Fragment ans Tageslicht gekommen ist, vgl. man außerdem die exzellente neue Übersetzung von Gregory (1999).

⁸ Der chinesische Text hat eine Umschrift für skt. *śamatha* „(1) tranquillity, tranquillization, ... (2) settling, appeasement, of disputed questions“ (BHSD 523ab), die erste Stufe der Meditatin, wie Muller (1999, p. 103), in seiner Anmerkung über *śamatha* darlegt. Der türk. Text hat unspezifisch *dyan*, die Wiedergabe von skt. *dhyāna* also allgemeine Bezeichnung für „Meditation“. In anderen Zusammenhängen ist aber auch skt. *śamatha* als *śamat* belegt, doch immer in Verbindung mit *vipaśanā* = skt. *vipaśyanā*.

⁹ Der türk. Text hat am Ende der Zeile, außerhalb des eigentlichen Textbereichs, einen Vierpunkt ::, im allgemeinen das Ende eines Sinnabschnitts bezeichnend. Dies stünde in Korrespondenz zur Interpunktions bei Muller (1999, p. 103). Da jedoch der Satz im Türkischen nicht mit *tayak* „Stütze“ enden kann, muß man annehmen, daß trotz der Finalinterpunktions das Wort zu *tayaklig* zu ergänzen und mit dem Nachfolgenden zu verbinden ist, übrigens so wie in Luks Übersetzung (1962, p. 186): „First, practise Tathāgata's *śamatha* by strictly observing the prohibitions of *śila*, providing accomodation for fellow practisers and sitting in meditation in a quiet hall.“

¹⁰ Vgl. Mullers Übersetzung (1999, p. 103). Zur Problematik des chinesischen Ausdrucks 安處 *ān chū* vgl. Gregory (1999, p. 166, Anm. 7).

¹¹ Wörtliche Übersetzung des chinesischen Ausdrucks 垢色 *gòu sè*, bei Muller: „pigment“, während Luk (1962, p. 187) „impure things“ hat. Sheng-yen, (o.J., p. 113) hat offensichtlich *gòu* nicht übersetzt.

¹² Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Nägel, Zähne.

¹³ Fehlt bei Muller (1999, p. 103); in der Übersetzung von Sheng-yen (o.J., p. 23) „tendons“, ebenso bei Luk (1962, p. 187).

¹⁴ Während die Reihenfolge der chinesischen Vorlage folgt, ist die Übersetzung selbst eher sinngemäß zu sehen. Der chinesische Begriff 歸 wurde weder durch „return to“ (so Muller 1999, p. 103) noch durch „come from“ (so Luk 1962, p. 187) übersetzt, sondern durch das allgemeinere *santig är-* „gehören zu“. Dies wird dem Kontext am ehesten gerecht.

¹⁵ *sotuk*, vgl. Clauson (1972, p. 800a): *soduk* „spittle“ (nur Kāśyāri) = 肥 *néng* „pus“.

¹⁶ Reihenfolge in der chinesischen Vorlage umgekehrt: Eiter, Blut.

¹⁷ Wegen des öfter vorkommenden Synonymkompositums *öl* *śi* „feucht und naß“, vgl. Zieme – Kara (1978, p. 64, Anm. 103), dachte ich zunächst an eine Variante mit prothetischem *ı-*. Fraglich bleibt die Herleitung von *śi* aus dem Chinesischen, denn 濕 *shī* müßte einen Auslaut-konsonanten haben, wie er u.a. im Khotansakischen belegt ist: *śipä*, vgl. Emmerick – Pulleyblank (1993, p. 9, Zeile 45); 高田 時 雄 Takata Tokio, 教煌 資料による中國語史の研究 [A Historical Study of the Chinese Language Based on Dunhuang Materials. The *Hexi* 河西 Dialect of the Ninth and Tenth Centuries]. Tōkyō, p. 359, Nr. 0597. Es liegt aber näher, das Wort als *iśi* „Urin“ zu interpretieren, wobei an osm. *işä-*, ttü. *işemek* „urinieren“ anzuknüpfen ist. Andererseits spricht auch

Speichel, Schaum, *leśpa*, Tränen, Samen¹⁸ und die Beendigungen¹⁹ vorn und hinten, sie alle sind dem Wasser zugehörig.“

c) Zum Vergleich sei hier der chinesische Text nach der Ausgabe im *Taishō Daizō-kyō* nebst der englischen Übersetzung von Muller gegeben.

914b 19 善男子、彼新學菩薩及末世眾生欲求如20淨圓覺心、應當正念遠離諸幻。先依如來奢21摩他行、堅持禁戒安處徒眾、宴坐靜室恒22作是念 我今此身 四大和合。所謂眾毛爪齒 23 皮肉筋骨髓腦垢色皆歸於地。唾涕膿血津24液涎沫淡淚精氣大小便利、皆歸於水。暖氣25歸火。動轉歸風。

„Good sons, these newly awakened bodhisattvas and sentient beings of the degenerate age who yearn for the pure enlightened mind of the Tathāgata must correct their thoughts and rid themselves of all illusions, first relying on the Tathāgata’s practice of *śamatha*.

Firmly established in moral discipline and living in harmony with like-minded students, then practicing silent sitting in a quiet room, they should uninterruptedly be mindful of the following:

This present body is a synthesis of the Four Elements. Hair, nails, teeth, skin, flesh, bones, marrow, brains, and pigment all return to Earth. Saliva, mucus, pus, blood, sputum, scum, phlegm, tears, semen, urine, and feces all return to Water. Heat returns to Fire, and movement returns to Wind.“ (Muller 1999, p. 103).

Die Rückseite des alttürkischen Fragments ist eine Passage aus dem siebenten Kapitel, in welchem als Fragesteller der Bodhisattva „Power and Virtue Unhindered“ (威德自在) auftritt. Sie umfaßt einen Teil der Antwort Buddhas über die drei Meditationsarten *śamatha*, *saṃapatti* und *dhyāna*. Sie werden des weiteren im 8. und im

vieles für eine Lesung *isi*, vgl. Erdal 203 mit den Belegen *oglan sigi* und *ud sigi*. CC *si* (szi) und 423 mit dem Verb *sigü-* in BT VIII (Zieme–Kara 1977, A 146) und dem mong. Verb *śige-*.

¹⁸ Es ist unwahrscheinlich, daß hier das Lokativsuffix anzunehmen ist. Vielmehr ist *äd* zu lesen, das als Entsprechung für chin. 精氣 *jīng qì* „Essenz“ (SH 427a: „Vitality, virility“) gelten kann, hier, wie auch die modernen Übersetzungen zeigen, konkret im Sinne von „Samen“. Die Bedeutung „Samen“ für *äd*, die K. Röhrborn verwarf (auch für das Verb *ädäd-* kann man eine Herleitung von *äd* „Samen“ postulieren), liegt schon bei Geng Abhidharma I 4 vor, vgl. Röhrborn (1977 ff., p. 334b): „Wir halten *äd* dort für ein ‘Stützwort’, und das chin. 精 *ching* ‘Samen’, das in der Vorlage steht [p. 335a], hat der uig. Übersetzer offenbar ausgelassen.“, vgl. auch UW 337b, wo die Stelle AbhiKēng I 4 analysiert wird. Im Zusammenhang (ZZ. 3–5): 亦不何說 *ymä ök bolmaz sözlägäli tašdin siyarki tinsiz äd kanta ulati basutčilarig bolur yeg adrok tayak töz tep* „Und auch kann man nicht sagen in bezug auf die äußeren, leblosen Helferursachen Samen, Blut usw., sie seien eine gute, vorzügliche Basis und Grundlage.“ = T. 1558 (Vol. 29) 44c20–21 亦不可說 以外非情精血等緣 爲勝依性. „Et pour les êtres qui naissent avec la semence, le sang, la boue [sic!], ces élément extérieurs ne peuvent être la cause principale puisqu’ils sont dépourvus de pensée.“ (de La Vallé Poussin 1980, p. 36). Zur Diskussion über die Entstehung des Lebens aus Samen und Blut vgl. u.a. Schmithausen (1987, pp. 127–128); Kritzer (2000).

¹⁹ Wiedergabe von 便利 *biàn lì* „sich erleichtern“ (im Sinne von Urin und Stuhl lassen), der atü. Ausdruck, wörtlich „Ende Habendes“, scheint keine sklavische Wiedergabe zu sein, sondern ist ein euphemistischer Ausdruck, der vielleicht ad hoc gebildet wurde.

11. Kapitel erörtert, zu letzterem vgl. P. N. Gregorys neueste Übersetzung, wo er schreibt: „The unorthodox grouping of the three terms together, as well as their unusual treatment individually, is but one of many indications of the *Yüan-chüeh ching*'s apocryphal character.“ (Gregory 1999, p. 166, Anm. 9.)

a) Transliteration und Transkription

- (13) 01 nynk ³ty pwlrw ³n ³typ : twyzwn l³r ³wqly y ³
niŋ atı bolur šana tep : tözün-lär oglıy-a
- (14) 02 pw ³wyc twyrlwk nwm q³pyq l³ry ³lqw p³rc²
bo üc türlüg nom kapıg-ları alku barča
- (15) 03 twlw twym³q q³y³qyn y³qwq ³yyyn ³wdw qylt³cy
tolu tuymak-ka yakın yaguk eyin udu kıltacı
- (16) 04 ³rwr l³r : ³wntyn synk³rq³y ³ncwl³yw k³lmys l³r
ürür-lär : ontin sıjarkı ançulayu kälmiš-lär
- (17) 05 mwnwnk tylt³q ynt³ pwrq³n qwtyn pwlrw lär : ³wntyn
munuŋ tiltag-ınta burhan kutin bulur-lar : ontin
- (18) 06 synk³rqy pwdystβ [] nynk ³lqw pyr ly ³wynky
sıjarkı bodistv-[lar]-niŋ alku bir-li öŋi
- (19) 07 [-]lt³q l³ry ³lqw p³rc²
[-li al a]ltag-ları alku barča
- (20) 08 []lt³ ³ys kwytwk l³rk³
[]ltä iš kütük-lärkä
- (21) 09 []yt³ twlw t³nwql³q³ly pwls³r :
[]bü]tä tolu tanuklagalı bolsar :
- (22) 10 [] pwyt³r : twyzwn l³r ³wqly ya
[]bütär : tözün-lär oglı-ya
- (23) 11 []kysy l³r twyzwn ywl ta
[]kiši-lär tözün yol-ta
- (24) 12 []m[]k twym³n kwlty kysy l³rk³
[]m[in]g tümän kolti kiši-lärkä

b) Übersetzung

„Der Name dafür ist *dhyāna*.²⁰

O Söhne von Edlen! Diese dreierlei Dharmatore²¹ machen alle und gesamt der Vollkommenen Erleuchtung nahe und dicht, folgend und gemäß. Die So-Gekommenen der zehn Richtungen erlangen dadurch die Buddhawürde. Alle gleichen und verschiedenen Methoden der Bodhisattvas der zehn Richtungen [...] gehen zurück auf] die [drei] Taten. [Wenn man dies] vollständig und komplett bezeugt, vollendet sich [die vollkommene Buddhaschaft].

O Söhne von Edlen! Menschen, die auf dem Edlen Weg [sich vervollkommen und] tausend mal zehntausend *koṭis* von Menschen [zur Arhat- oder Pratyeka-

²⁰ *śana* ist Umschrift von chin. 禪 那 *chán nā*, eine „korrekte“ Umschrift für skt. *dhyāna*.

²¹ Chin. *fǎ mén* wird meist so wörtlich durch *nom kapıgları* übersetzt.

buddhastufe führen, gleichen nicht denjenigen, die auch nur für einen Moment diese unerreichbare Lehre der Vollkommenen Erleuchtung gehört und praktiziert haben.]“

c) Zum Vergleich seien auch für diesen Abschnitt der chin. Text und Mullers Übersetzung zitiert.

918a 04 此方便者名爲禪那。05 善男子、此三法門皆是圓覺親近隨順。十方 06 如來因此成佛。十方菩薩種種方便一切同 07 異皆依如是三種事業。若得圓證即成圓覺。08 善男子、假使有人修於聖道教化成就百千 09 萬億阿羅漢辟支佛果。不如有人聞此圓覺 10 無礙法門、一剎那頃隨順修習。

„Sentient beings and life are all just floating concepts. This expedient method is called *dhyāna*. Good sons, these three practices are all close accordance with Perfect Enlightenment; the tathāgatas in the ten directions achieve buddhahood depending upon these, and all the various and sundry expedient methods of the bodhisattvas of the ten directions, with all their similarities and differences are without exception derived from these three activities. If you perfectly actualize these, it is the same as perfectly actualizing enlightenment.

Good sons, if there were a person who cultivated the sagely path and elevated a quadrillion people to the stage of *arhat* and *pratyekabuddha*, he would not be equal to the person who heard this unobstructed teaching (‘dharma-gate’) of Perfect Enlightenment and practiced it for only an instant.“ (Muller 1999, pp. 175–176.)

Um zu zeigen, wieviel von diesem Text bisher in alttürkischer Übersetzung, sei es direkt durch die Sūtraübersetzung, sei es indirekt im Kommentar, erhalten ist, sei hier die folgende Übersicht gegeben.

<i>Chinesischer Text</i> ²²	<i>Handschrift</i> ²³	<i>Blockdruck</i> ²⁴	<i>Kommentar</i> ²⁵
913 a 24–25		I	Blatt 54 ²⁶
913 b 14–18			Blatt 61 ²⁷
913 b 18–20		U 835 ²⁸	
913 c 29–914 a 2		II	
914 b 19–24	U 2381		

²² Nach dem Taishō Daizōkyō, Bd. 17, T. 842.

²³ Zwei Fragmente einer Faltbuchhandschrift: U 3362 veröffentlicht in dem 1999 erschienenen Aufsatz, U 2381 hier.

²⁴ Das Kolophonfragment zu dieser Blockdruckausgabe wurde von Warnke (1981, pp. 215–220) publiziert, die Blockdruckfragmente des Textes selbst in meinem 1999 erschienenen Aufsatz.

²⁵ Nach Kudara (1992).

²⁶ Kudara (1992), p. 7: 18a14–17.

²⁷ Kudara (1992), p. 9: 19a17–19b15.

²⁸ Kudara (1992), p. 3.

915 a 16–20	U 3362	
916 a 19–20		III
916 b 4–5		IV
916 b 10		V
916 c 2–3		Blatt [1]33 ²⁹
917 a 10, 13–16		Blatt [1]33 ³⁰
917 b 8–13	U 3362	
918 a 4–10	U 2381	
919 b 2–4		VI
919 b 6–14		~ Blatt 202 ³¹
919 b 14–18		Blatt 202 ³²
920 a 27–29		VII

Indices zum Fragment U 2381

1. Alttürkisch–Chinesisch

aglak s. amıl
 alku 18 皆 jiē
 alku barča 9, 12, 14 皆 jiē; 19 — 切 yī qī
 [a]ltag+ları 19 方便 fāng biàn
 amıl aglak 3 靜 jìng
 ančulayu kälmiš+lär 16 如來 rú lái
 at+ı 13 名 míng
 äd 11 精氣 jīng qì
 är-ür: -{mIš} ärür 7; sanlıg ärür 9, 12; kultačı ärür 16; är-sär 5
 ät 8 肉 ròu
 ät'öz+ üm 5 我(今此)身 wō (jīn cǐ) shēn

barča s. alku barča
 b(ä)k 2 壓 jiān
 bir+li örj[+li] 18 ~ 同 tòng

²⁹ Kudara (1992), p. 5: 17a3–4.

³⁰ Kudara (1992), p. 5: 17a7–9; 11–18.

³¹ Vgl. Kudara (1992), p. 10–11.

³² Kudara (1992), p. 11–12: 20b.

birlä 3 –

bo 14 此 cǐ

bodis(a)t(a)v 18 菩薩 pú sà

bol-ur 13 爲 wéi; bol-miš 6 –; bol-sar 21 –

bul-urlar 17 ~成 héng

burhan 17 佛 fó

büt-är 22 成 chéng; [bü]t-ä tolu 21 –

dyan+lig 1 ~奢摩他 shé mó tā (= skt. *śamatha*)

eyin udu 15 隨順 suí shùn

iš kütküklärkä 20 事業 shì yè

iši 10 s. öl iši

kan 10 血 xuè

kapig 14 門 mèn

kavišmak+intin 6 和合 hé hé

kälmış 16 s. ančulayu kälmışlär

kultačı 15 –

kidin 11 ~大 dà

kiši+lär 23; kiši+lärkä 24 人 rén

kkir 9 垢 gòu

kolti 24 億 yì

köpik lišip 11 沫淡 mò dàn

kut+in 17 –

kütük 20 s. iš kütük

lišip 11 s. köpik lišip

meyi 9 腦 nǎo

m[in]g 24 千 qiān

muntag 4 是 shì

munuŋ 17 –

nom 14 法 fǎ

og(u)l+iya 13, 22 s. tözünlär oghya

ol 7 –

ontin 16, 17 十 shí

ornan-ip 2 處 chǔ

orun 3 室 shì

öl iši 10 津液 jīn yè

öŋ+lär 9 色 sè
 öŋdün 11 ~ 小 xiǎo
 öŋi[+li] 18 異 yì

sač 7 髮 fǎ
 sakın-guluk 4 作 是 zuò shì niàn
 sanlıg 9, 12 歸 於 guī yú
 sıjarkı 16, 18 方 fāng
 sirjir 8 筋 jīn
 sotuk 10 涕 tì
 suv+ka 12 水 shuǐ
 sünjük 8 骨 gǔ
 šana 13 禪 那 chán nā

tanukla-galı 21 證 zhèng
 tayak [...] 1 依 yī
 täri 8 皮 pí
 te-p 4, 7, 13; te-sär 7
 tältag+ınta 17 因 yīn
 tıjırak 8 爪 zhǎo
 tiš 8 齒 chǐ
 tolu 15, 21 圓 yuán
 tört 5, 7 四 sì
 tözün 23 聖 shèng; tözün+lär oglıya 13, 22 善 男 子 shàn nán zǐ
 [turk]aru 4 恒 héng
 tur-up 2 處 chǔ
 tut-up 2 持 禁 chí jīn
 tuymak 15 覺 jué
 tüü 7 毛 máo
 tümän 24 萬 wàn
 türlüg 14 種 zhǒng

učlamak 11 –
 udu s. eyin udu

üč 14 三 sān

yaguk yakın 15 親 近 qīn jìn
 yakın 15 s. yaguk yakın
 yar 10 涎 xián
 yaš 11 淚 léi
 yer+kä 10 地 dì
 yinj 10 唾 tuò
 yilik 8 髓 sǔi

yirij 10 肥 néng
 yol 23 道 dào
 yorig 1 行 xíng

2. Chinesisch-Alttürkisch

biàn 便 s. fāng biàn

chán nā 禅 那 šana 13
 chéng 成 bul-urlar 17; büt-är 22
 chí jin 持 禁 tut-up 2
 chí 齒 tiš 8
 chǔ 處 tur-up 2
 cǐ 此 bo 14

dà 大 ~ kidin 11
 dàn 淡 s. mò dàn
 dào 道 yol 23
 dì 地 yer+kä 10

fǎ 法 nom 14
 fǎ 髮 sač 7
 fāng 方 sıñarkı 16, 18
 fāng biàn 方便 [a]ltag+ları 19
 fō 佛 burhan 17

gòu 垢 kkir 9
 gǔ 骨 süjük 8
 guī yú 歸於 sanlıg 9, 12

hé hé 和合 kavišmak+intin 6
 héng 恒 [turk]aru 4

jiān 墙 b(ä)k 2
 jiē 皆 alku 18; alku barča 9, 12, 14
 jīn 筋 sinjir 8
 jīn 禁 s. chí jīn 持禁
 jīn yè 津液 öl iši 10
 jìn 近 s. qin jìn
 jīng qì 精氣 äd 11
 jìng 靜 amıl aglak 3
 jué 覺 tuymak 15

lái 來 s. rú lái
léi 淚 yaš 11

máo 毛 tüü 7
mén 門 kapıg 14
mǐng 名 at+i 13
mò dàn 沫淡 köpik lišip 11

nán zǐ 男子 s. shàn nán zǐ
nǎo 腦 meyi 9
néng 肥 yirij 10
niàn 念, vgl. zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4

pí 皮 täri 8
pú sà 菩薩 bodis(a)t(a)v 18

qì 氣 s. jīng qì
qiān 千 m[in]g 24
qiē 切 s. yī qiē
qīn jìn 親近 yaguk yakın 15

rén 人 kiši+lär 23; kiši+lärkä 24
rú lái 如來 ançulayu kälmiš+lär 16
ròu 肉 äd 8

sān 三 üč 14
sē 色 öŋ+lär 9
shàn nán zǐ 善男子 tözün+lär oglıya 13, 22
shē mó tā 奢摩他 ~ dyan+lig 1
shēn 身 ät'öz+üm 5
shèng 聖 tözün 23
shí 十 ontın 16, 17
shì yè 事業 iš kütüklärkä 20
shì 是 muntag 4, vgl. zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4
shì 室 orun 3
shǐ 水 suv+ka 12
shùn 順 s. suí shù
sì 四 tört 5, 7
suí shùn 隨順 eyin udu 15
sǔi 隨 yilik 8

tì 淚 sotuk 10
tì 同 ~ bir+li öŋj[+li] 18
tòng 同 ~ bir+li öŋj[+li] 18

tuò 睡 yiq 10

wàn 萬 tūmän 24

wéi 爲 bol-ur 13

wǒ (jīn cǐ) shēn 我(今此)身 ät^ööz+üm 5

xián 涎 yar 10

xiǎo 小 ~ öñdün 11

xíng 行 yorig 1

xuè 血 kan 10

yè 業 s. shì yè

yè 液 s. jīn yè

yī 依 tayak [...] 1

yī qīe 一一切 19 alku barča

yì 億 kolti 24

yì 異 öñj[+li] 18

yīn 因 tiltag+ınta 17

yú 於 s. guī yú 歸 於

yuán 圓 tolu 15, 21

zhǎo 爪 tıñrak 8

zhèng 證 tanukla-gali 21

zhǒng 種 türlüg 14

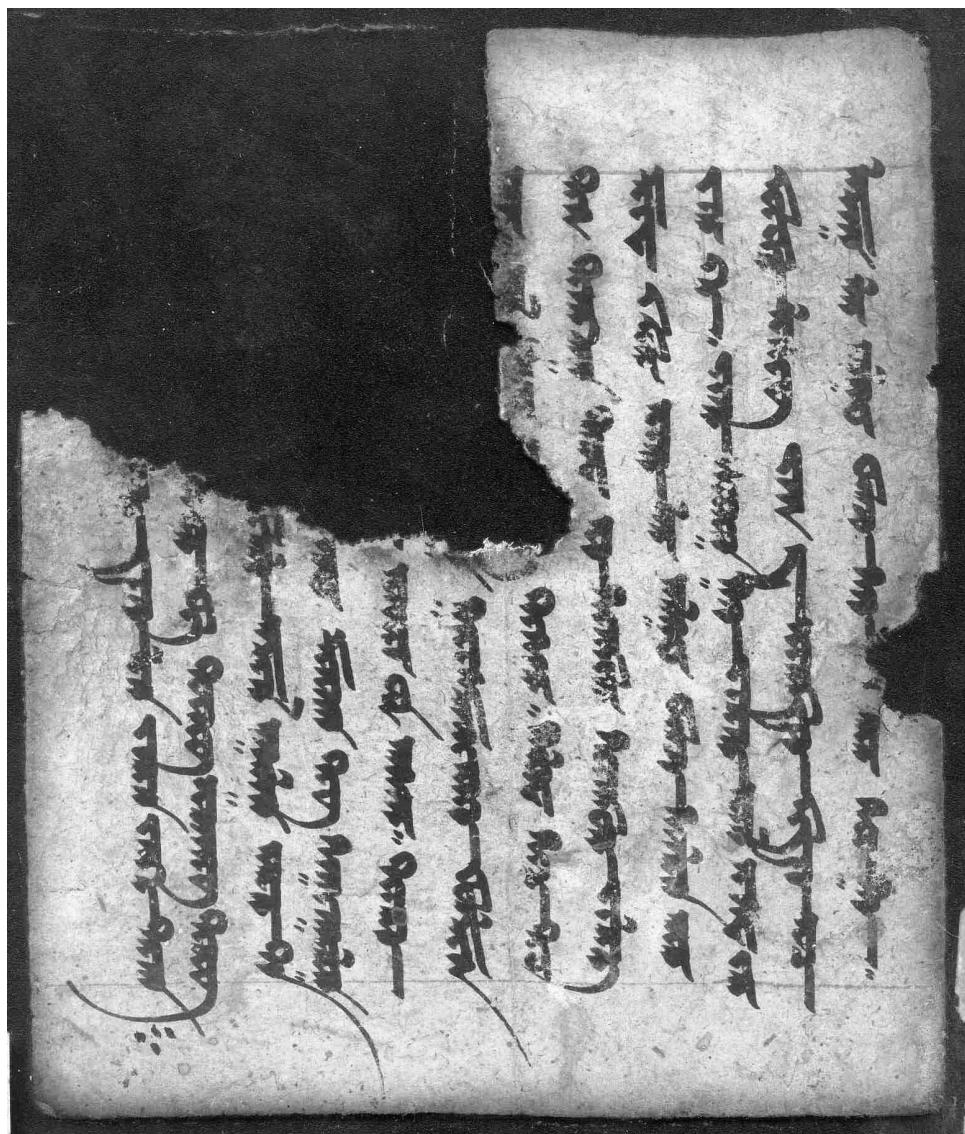
zǐ 子 s. shàn nán zǐ

zuò shì niàn 作是念 sakın-guluk 4.

Literatur

- Clauson, G. (1972): *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.
- Emmerick, R. E. – Pulleyblank, E. G. (1993): *A Chinese Text in Central Asian Brahmi Script*. Rom.
- Gregory, P. N. (1999): Perfect Enlightenment Bodhisattva: A Translation of Chapter 11 of the *Scripture of Perfect Enlightenment. Buddhist Literature*. Vol. 1, pp. 162–175.
- Kara, G. – Zieme, P. (1977): *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg“ von Sa-skya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti*. Berlin (Berliner Turfantexte VIII)
- Kritzer, R. (2000): Rūpa and the Antarābhava. *The Journal of Indian Philosophy* Vol. 28, pp. 235–272.
- Kudara, K. (1992): Uiguruyaku „Engakukyō“ to sono chūshaku [An Uigur Version of the Yuanjue jing and its Commentary]. *Ryūkoku kiyō* Vol. 14, pp. 1–23.
- de La Vallé Poussin, L. (1980): *L'Abhidharmaśāstra de Vasubandhu*. II. Bruxelles.
- Lu K'uan Yü (Charles Luk) (1962): The Sūtra of Complete Enlightenment. In: *Ch'an and Zen Teaching*. Berkeley.
- Muller, A. Ch. (1999): *The Sutra of Perfect Enlightenment. Korean Buddhism's Guide to Meditation*. New York.
- Röhrborn, K. (1977 ff.): *Uigurisches Wörterbuch*. Wiesbaden.

- Schmithausen, L. (1987): *Ālayavijñāna. On the Origin and the Early Development of a Central Concept of Yogācāra Philosophy*. Tokyo.
- Sheng-yen (o.J.): *Complete Enlightenment. Translation and Commentary on The Sutra of Complete Enlightenment*. Boston–London.
- Solonin, K. J. (1998): Tangut Chan Buddhism and Guifeng Zong-mi. *Chung-Hwa Buddhist Journal* Vol. 11, pp. 365–424.
- Warnke, I. (1981): Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung. In: *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemerie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern*. Wiesbaden.
- Zieme, P. (1999): The „Sūtra of Complete Enlightenment in Old Turkish Buddhism“. In: McRae, J.– Nattier, J. (eds): *Collection of Essays, 1993: Buddhism Across Boundaries – Chinese Buddhism and the Western Regions*. Fo Kuang Shan Publications, Taipei, pp. 449–483.
- Zieme, P.–Kara, G. (1978): *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang Or. 8212 (109)*. Budapest–Wiesbaden.



U 2381 recto



U 2381 verso